

Der Brunnerbrief

No. 04/2018 – 02.03.2018



Am letzten Sonntag diskutierten viele Mitglieder mit Andrea Nahles und Olaf Scholz den Koalitionsvertrag in Ulm. Ich fand es beeindruckend, mit wie viel Verve und Leidenschaft sich viele Genossinnen und Genossen eingebracht haben, sowohl für als auch gegen die GroKo. Und hinterher konnte man dennoch einen Kaffee zusammen trinken. Solche Formate müssen wir weiterentwickeln und damit auch die Erneuerung der SPD und ein neues Grundsatzprogramm diskutieren und erarbeiten!

„Die alte Tante SPD.“

Diese ironisch, verstaubte Selbsttitulierung ist nicht das, was wir im Kern wollen, beschreibt jedoch wie viele Menschen unsere SPD sehen. Deshalb ist es richtig, dass von überall und gerade von unseren neuen Genossen lauthals eine „Erneuerung“ gefordert wird. Doch wie eine „Erneuerung“ angehen? Die einen sagen in einer Regierung, die anderen nur außerhalb.

Dass die Auseinandersetzung zwischen GroKo-Gegnern und -Befürwortern manchmal persönlich und unsachlich war, ist einfach nur schade. Denn auch nach der Abstimmung wollen wir doch zusammenarbeiten und zusammenstehen. Doch wer von uns hadert nicht im mit dieser Frage und hat doch keine perfekte Lösung?

Nach vielen Veranstaltungen der letzten Wochen habe ich jedoch Hoffnung. Viele Genossinnen und Genossen haben gute, konstruktive Ideen, sind bereit althergebrachtes in Frage zu stellen und die Erneuerung der SPD auch konkret anzupacken.

Dazu gehört auch der Beitrag von Erik Flügge und sein kürzlich erschienenen Büchlein „SPD ERNEUERN“: Er zieht eine schonungslose Bilanz der SPD von 2005 bis heute, er spricht von Trauma, Therapie und Willen. Als ich das las, musste ich des Öfteren unwillkürlich nicken. Er hat recht, uns alle in die Pflicht zu nehmen, egal ob „an der Basis“, im Bundestag, in Vorständen oder Delegiertenversammlungen.

Es gibt die Theorie, wir hätten nach der Wahlniederlage Schröders im Jahre 2005 und der damit verbundenen Klatsche in



www.facebook.com/Brunner.SPD

puncto Agenda 2010, einfach nur Angst zu gestalten. Und: Uns fehle seither der Mut zum echten Regieren statt nur Verwalten. Nach über vier Jahren harter Arbeit im Deutschen Bundestag und trotz vieler konkreter Erfolge, kann ich diese Sichtweise verstehen.

Wichtig ist, dass wir als Partei wieder das Vertrauen in uns selbst finden. Nicht nur im gemeinsamen Wahlkampf, sondern gerade auch auf Ortsvereinsebene. Auch hier brauchen wir wieder Mut, bspw. eigene Anträge zu schreiben, anstatt nur die des Bezirks- oder Landesvorstandes zu diskutieren. Dies impliziert jedoch ebenso, dass die Vorstände das ernstnehmen, was die Basis formuliert.

Eins ist jedoch wichtig. Ungeachtet einer Großen Koalition oder egal in welcher Konstellationen – in einer Demokratie werden wir immer Kompromisse finden und Kröten schlucken müssen. Und das ist gut so. Aber: Wir brauchen als Sozialdemokratische Partei Deutschlands eine größere gesellschaftliche Zukunftsvision. Wenn bereits unsere Zielvorgabe, sei es unser Wahl- oder Grundsatzprogramm, ein bequemer Mittelweg und nicht mehr zeitgemäß ist, kommen wir nicht weit. Es darf an der einen oder anderen Stelle auch schon mal wehtun, wie beispielsweise bei dem Punkt des Spitzensteuersatzes. Und zwar egal ob wir ihn erhöhen wollen oder nicht. Welche unbequemen Fragen wollen wir stellen?

Was ist uns wichtig? Für wen wollen wir zukünftig Politik machen? Wie wollen wir Mehrheiten organisieren und vor allem mit wem?

Jeder ist gefragt: Nicht nur das Mitglied des Deutschen Bundestages oder der Parteivorstand, sondern wir alle.

Das mit „der alten Tante SPD“ wird schon werden, da bin ich mir sicher. Dabei ist es egal ob wir innerhalb einer Regierung oder außerhalb diese Reise antreten, denn lang und beschwerlich wird sie so oder so.

Einladung: „Geld und Leben“ mit Lothar Binding

Steuern sind zwar unbeliebt, aber notwendig. Umso wichtiger, dass sie nachvollziehbar sind, gerecht verteilt werden und wieder bei den Menschen ankommen. Wie das gehen kann, erklärt Lothar Binding, mein Kollege im Bundestag. Er kennt sich mit Finanzpolitik hervorragend aus und kann mithilfe seines Meterstabs auch komplizierte und trockene Dinge sehr gut und sehr unterhaltsam darstellen.

Herzliche Einladung zu einem informativen und unterhaltsamen Vortrag plus Diskussion:

Freitag, 9. März 2018 um 18.30 Uhr

Schloss-Bräuhaus Illertissen, Bräuhausstr. 17

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD